

ARCHIVIA: Offene Archive fordern Urheberrechtsreform und freie Zugänge

Presseausendung, 5. September 2012

Die Konferenz ARCHIVIA beleuchtete im Rahmen der Ars Electronica Probleme der Archivierung und Veröffentlichung von Medien- und Rundfunkinhalten im Internet. Die Veranstalter vom Verband Freier Radios Österreich (VFRÖ) und Radio FRO ziehen eine zufriedene Bilanz: Das Thema freier Zugang zu Wissen im Netz und damit verbundene urheberrechtliche Probleme konnten endlich auch aus Perspektive von Internetarchiven wie dem Sendungsarchiv der Freien Radios (CBA – <http://cba.fro.at>) oder der Österreichischen Mediathek (<http://www.mediathek.at>) ausführlich dargestellt werden. In Form einer Konferenzklärung wurden Lösungsmodelle vorgeschlagen.

Kritik von ExpertInnen

Der Frankfurter Kulturanthropologe Manfred Faßler, die britische Ökonomin Ruth Towse und der Berliner Rechtswissenschaftler Till Kreuzer kritisierten in ihren Vorträgen **Ineffizienzen im momentanen Urheberrechtssystem**. Hervorgehoben wurden **Gesetzes- und EU-Richtlinienänderungen zur Schutzfristverlängerung** und zu den **verwaisten Werken**. Kreuzer stellte neben der **Verkürzung der Schutzfrist** mit dem in Skandinavien bereits praktizierten und funktionierenden **Extended Collective Licensing Modell** und einem **obligatorischen Europäischen Schrankensystem** - also einer gesetzlichen Lizenz etwa für Kulturinstitutionen und öffentlich geförderte Rundfunkinhalte – **zwei praktikable Lösungsmodelle** vor.

Unzufriedenheit bei ArchivbetreiberInnen

In einer Podiumsdiskussion kritisierte Peter Ploteny von der Österreichischen Mediathek, dass viele digitale Inhalte der öffentlich-rechtlichen Mediensammlung **aufgrund der Rechtslage weiterhin noch nicht online, sondern nur „eingesperrt“ vor Ort benützt** werden können. Robert Suchar vom Verband der Freien Radios Österreich befand die momentane Lösung der um die Musikbeiträge beschnittenen Sendungsbeiträge auf dem Internetarchiv der Freien Radios (cba.fro.at) als nicht zufriedenstellend. Er hofft, dass **Gesetzgeber, Verwertungsgesellschaften und Musikindustrie bald zu Lösungen für eine zeitgemäße Verwertungslösung bereit sind**. Die grüne EU-Parlamentarierin Eva Lichtenberger berichtete, wie die **Schutzfristverlängerung und die Richtlinie zu den verwaisten Werken nach massivem Lobbying der Musikindustrie** unter fadenscheinigen Argumenten im EU-Parlament durchgedrückt wurden. Das wieder rückgängig zu machen wäre schwierig, müsse aber, ebenso wie die **Durchsetzung einer Europäischen Verwertungslösung**, passieren.

Konferenzklärung

Am zweiten Tag der Konferenz wurden Best-Practice Modelle von Medien- und Rundfunkarchiven vorgestellt, sowie in mehreren Workshops der Status Quo und die Zukunft von „Open Archives“ betrachtet. Eine **abschließende Konferenzklärung**, die neben den Veranstaltern auch von der österr. Mediathek und VertreterInnen Freier Radios aus Deutschland formuliert wurde, soll in weiterer Folge auf österreichischer und europäischer Ebene zu einem **Positionspapier ausgearbeitet werden**:

*„Offene nichtkommerzielle digitale Rundfunk- und Medienarchive können einen wesentlichen Beitrag zur **Meinungs-, Informations- und Wissensfreiheit** leisten. Der **freie und zeitgemäße Zugang** zum kulturellen Erbe der teilweise öffentlich geförderten Inhalte **muss nachhaltig ermöglicht werden**. Um dafür den Aufwand für die Rechteverwaltung möglichst gering zu halten und **Rechtssicherheit** zu schaffen, fordern die offenen Archive, Lösungsmodelle umzusetzen: kurzfristig **durch kollektive Lizenzvergütungsverträge**, mittelfristig **durch eine gesetzliche Schrankenregelung**. Zusätzlich wird **eine massive Verkürzung der Schutzfrisdauer** und eine **Lockerung der Regelungen für verwaiste Werke** gefordert. Der gesellschaftliche Wert der offenen nichtkommerziellen Medien- und Rundfunkarchive muss sich in **angemessenen öffentlich geförderten Finanzierungsmodellen** widerspiegeln. Von den **Verwertungsgesellschaften** erwarten sich die offenen Archive **Verhandlungsbereitschaft, mehr Transparenz und Verteilungsgerechtigkeit**.“*

Mehr Information, Mitschnitte und Dokumente unter www.archivia.at und www.cba.fro.at/tag/archivia

Download PA unter http://www.archivia.at/wp-content/uploads/PA3_Archivia.pdf

Kontakt und Rückfragen:

Thomas Kreiseder, Robert Suchar / Projektleitung: office@archivia.at

Verband Freier Radios Österreich, Gumpendorfer Straße 15/13, 1060 Wien
